

Ärztliche Behandlung und Dokumentation von Verletzungen

Wenn Sie durch Schläge, Tritte, Bisse, Schubsen o.ä. Gewalttaten verletzt wurden, lassen Sie sich bitte ärztlich untersuchen und behandeln. Verletzungen, die nicht oder nicht ausreichend versorgt werden, können Ihre Gesundheit auf Dauer beeinträchtigen.

Unabhängig davon, ob Sie jetzt an rechtliche Schritte oder an eine Trennung denken:

Lassen Sie die körperlichen Folgen der erlittenen Gewalt ärztlich dokumentieren, auch wenn Ihnen die Verletzungen vielleicht gering erscheinen oder sie wenig Schmerzen verursachen. Mit einer sorgfältigen Dokumentation erhalten Sie einen wichtigen Nachweis über die erlittene Gewalt, den Sie auch zu einem späteren Zeitpunkt nutzen können, beispielsweise bei einem Antrag auf Schutzmaßnahmen nach dem Gewaltschutzgesetz, bei einer Trennung oder bei Fragen des Umgangs- und Sorgerechts für Kinder.

Eine unmittelbar nach der Gewalterfahrung erfolgte ärztliche Dokumentation belegt Ihre Aussagen, auch wenn die erlittene Gewalt bereits länger zurückliegt und körperliche Verletzungen verheilt sind.

- Ärztinnen, Ärzte und Pflegekräfte unterliegen der Schweigepflicht. Ohne Ihre (schriftliche) Zustimmung erhält niemand Informationen über Befunde, Behandlungen und die ärztliche Dokumentation. Sie entscheiden selbst, wann Sie die Dokumentation verwenden möchten.
- Die ärztliche Dokumentation bleibt in Ihrer Krankenakte. Sie können sie anfordern, wenn Sie sie benötigen.
- Teilen Sie der Ärztin/dem Arzt alles mit, was geschehen ist. Nur so können die körperlichen Folgen umfassend festgehalten werden. Weisen Sie auch auf kleinere, nicht schmerzende und auf ältere Verletzungen hin. Teilen Sie unbedingt mit, wenn Sie gewürgt wurden bzw. einen Angriff gegen den Hals erlebt haben.
- Die unten genannten Krankenhäuser und einige Arztpraxen nutzen für die Dokumentation den „S.I.G.N.A.L.-Dokumentationsbogen“. Jede Verletzung wird in einem Körperbild eingezeichnet und genau beschrieben. Empfehlenswert ist zudem, Verletzungen mit Fotos zu dokumentieren.
- Manche Folgen, wie z.B. blaue Flecken/Hämatome, können erst einige Zeit nach der Tat sichtbar werden. Scheuen Sie sich nicht, sich erneut an die Ärztin/den Arzt zu wenden, um auch diese Verletzungen dokumentieren zu lassen.

Wohin können Sie sich für eine ärztliche Dokumentation wenden?

Folgende **Rettungsstellen** bieten eine Dokumentation mit dem „S.I.G.N.A.L.-Dokumentationsbogen bei häuslicher Gewalt“ an. Die Mitarbeiter/innen dort sind mit dem Thema „Gewalt in Partnerschaften“ vertraut und unterstützen Sie gerne:

- Charité, Campus Benjamin Franklin, Klingsorstraße 96, Berlin-Steglitz, Tel.: 84453015
- Charité, Campus Mitte, Luisenstr. 65-66, Berlin-Mitte, Tel.: 450531000
- Charité, Campus Virchow Klinikum, Augustenburger Platz 1, Berlin-Wedding, Tel.: 450552000
- Ev. Waldkrankenhaus Spandau, Stadtrandstr. 555-561, Berlin-Spandau, Tel.: 37021740
- Sankt Gertrauden Krankenhaus, Paretzer Str. 12, Berlin-Wilmersdorf, Tel: 82722350

Adressen von niedergelassenen Arztpraxen, die Sie unterstützen und z.B. anhand des „S.I.G.N.A.L.-Dokumentationsbogens“ eine Dokumentation anbieten, erhalten Sie über die BIG-Hotline: Tel. 611 03 00 (täglich 24 Stunden).

Weitere Informationen finden Sie auf www.signal-intervention.de